



Kinderhilfe Arequipa - Peru

Infobrief Advent – Christfest 2020 ... 8 Monate Lockdown und jetzt...?

von Dorothee und Siegfried Reuter

Liebe Freunde Perus, Gemeinden und Verwandte!



Dorothee war im März bei einer Arbeitstagung in den USA gestrandet. Sie konnte nicht nach Peru zurück. Also arbeitete sie mit ihrer Kollegin Mindy im Bereich der internationalen Betreuung von 1500 Missionarsfamilien und ihrer Kinder. Die Weltweiten Krisenmaßnahmen, Reise -



Verordnungen, Beschränkungen oder Zwangsausweisungen stellten alle Beteiligten von über 60 Ländern bei Videotreffen, Schulungen und Konferenzen vor bisher nie dagewesene Herausforderungen. **Am 2. Juni bekam Dorothee einen Flug nach Deutschland.** Dort war sie bei unserer Tochter und Sohn, der Mission- DMG Heimatzentrale und zu Kurzbesuchen von Familie und Freunden im Ruhrgebiet sinnvoll unterwegs und aufgehoben. Ihre unvorhergesehene Anwesenheit beim 99. Geburtstag ihres Onkels war ein Augenzwinkern Jesu in allem scheinbar Widersinnigen und „Unplanbaren“!



Am 16. August fand sie ein Schlupfloch nach Spanien. Bei unserer Tochter und Schwiegersohn, sie sind Missionare nahe Valencia, war sie rechtzeitig zur Vorsorge, zur **Geburt unsers 6. Enkelkindes am 5. September**, für die hilfreicher Nachsorge und zum eigenen Geburtstag. Wieder war Dorothee als Mutter, Oma und Hebamme zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Was wollten wir in solch unstillen Zeiten mehr?



Soli Deo Gloria! Ab August ermöglichte die peruanische Regierung Rückholflüge für gestrandete Peruaner im Ausland und Personen, die in Peru arbeiten. Das Peruanische Konsulat in Deutschland zeigte sich ausgesprochen hilfsbereit, so daß Dorothee am **28. Oktober den sogenannten „humanitären Flug“** antreten konnte **und wir uns nach 8 Monaten als Familie in Arequipa wieder zusammenfanden.**



„Rette sich wer Kann!“ Christus sorgt auch für einen kühlen Kopf und Geduld. Seine Weisheit und die uns geschenkte höchste Konzentration aufs Wesentliche haben uns **im weltweiten Durcheinander durchgetragen.** 37 gesegnete Ehejahre und unser 30. Dienstjubiläum in Peru haben uns zusammenschweißt. Was sollte uns denn scheiden von der Liebe Gottes? Antwortet mit Paulus selbst und haltet einen Moment still: Rö.8.35 „Weder Tod, Leben, Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem HERRN“.



Die modernen **digitalen Kommunikationsformen** machten uns trotz geschlossener Türen und



aller Widerstände ein tägliches Miteinander, Fürbitte und Danksagung, notwendige Absprachen und angemessen spontanes Handeln möglich.

Siegfried hielt „in den Straßen Arequipas“ so gut wie möglich die Stellung. In aller Ungewißheit und den oft chaotischen peruanischen Umständen wurde uns schnell klar, besonnen und nicht kopflos oder unnötig panisch zu handeln. **Die Nähe zur Familie** unserer ältesten Tochter mit peruanischem Schwiegersohn und unseren 2 Enkeln konnte kein Lockdown hindern. Die Wochenenden gehörten trotz Ausgangssperren der ganzen Familie.



Streiflichter, Ereignisse und Erlebnisse aus meinem Tagebuch der letzten Monate.

Mitmissionare mit geplanten Ausreisen in die Schweiz, Australien und den USA durchlebten 8 Monate eine Achterbahn der Gefühle, bis auch sie nach wiederholt stornierten Flügen endlich in die Heimat fliegen konnten. **Seit März sind alle Kinder in Peru sprichwörtlich weggesperrt** und stehen offiziell unter totaler Ausgangssperre. Peru ist im weltweiten Vergleich Schulischer Ausbildung immer schon Schlußlicht gewesen. Nicht umsonst **unterstützen wir seit Jahren erfolgreich die privaten Initiativen christlicher Schulen.** Landesweit wurde komplett auf einen digitalen und virtuellen Unterricht über Smartphones, Tablets, Computer, Fernsehprogramme und Radio umgestellt. Das können, wenn überhaupt, nur die Privatschulen leisten. Das gesamte **Schuljahr 2020** ist für die Mehrheit der Kinder und Studenten außerhalb der Reichweite von Internetempfang und an Mangel eigener Materialien **komplett vor die Wand gefahren.** Die angebliche Öffnung für Kinder im Mai wurde bis heute verschoben. **Die Maschinerie der Angstmache** und unverantwortliche Schuldzuweisungen für einen etwaigen Tod der Großeltern, verstört und traumatisiert Eltern und Kinder.



Das **Kinderheim „Casa Hogar“** von Jose und Gloria **mit über 70 Kindern und Jugendlichen** ist auf 3 verschiedene Gebäude und Einrichtungen in Arequipa verteilt. Wir haben **intensiv unsere Lebensmittelhilfe und andere Unterstützungen geleistet**, um den funktionierenden Betrieb bestmöglich zu unterstützen. Während städtische Tafeln und Lebensmittelhilfen nach mehr Unterstützung verlangen, **Arbeitslosigkeit und Hunger** zu absehbar schlimmeren **Kollateralschäden** führen, sind die Kinderheim- Mitarbeiter ebenfalls regelmäßig um die Pensionäre und Bedürftigsten in ihrer Nachbarschaft bemüht. Die städtischen Kirchengemeinden hielten über die digitalen Medien, so gut wie nur möglich, zu ihren Mitgliedern Kontakt. Es wurden **Gottesdienste** und Kurse für alle Generationen angeboten. Zu den **verstreut isolierten Gemeindegliedern im Hochland**, hielten wir, sofern überhaupt vorhanden, Kontakt über Telefon oder WhatsApp. Erfreulich, daß viele sich nicht entmutigen ließen und zu kleinen Hauskreisen zusammenfanden. Viele **Gemeindeglieder flohen** im März noch rechtzeitig **auf ihre weit abgelegenen Gehöfte** zu ihren Angehörigen, Alpakas und Schafen. Niemand belästigte sie in frischer Luft weder mit Zwangsproben noch mit dem Bombardement von 24 Stunden Paniknachrichten.





Elwin, 40 Jahre alt (Name geändert) ist **Pastor in Lima** und uns lange bekannt. Unter vorschriftsmäßigem Hausarrest verspürt er **Unterleibsschmerzen**. Seine Frau und Kinder werden nervös. Er wartet 3 Tage. „Jetzt ins Krankenhaus?“, „da wird nur gestorben!“. Eine wegen des mangelhaften Gesundheit Systems weitverbreitete Meinung. Glaubt man der Presse und den immer wiederkehrenden selben Bildern, wird allem Anschein nach **nur an COVID gestorben**. Die Parole „Bleib zu Hause!“ vernebelt Sinn und Verstand. Das Fieber beginnt Elwin zu schütteln und er krümmt sich vor Schmerzen. Im Taxi folgt schlußendlich eine stundenlange „Irrfahrt“ durch ganz Lima. Fünf Krankenhäuser lehnen ihn ab. Fünfmal ist sein Corona Test negativ.

„**Wir nehmen nur positiv getestete**“. Mag den Patienten schmerzen was will. Eine Privatklinik macht schließlich die Ausnahme. Diagnose: Bauchfellentzündung nach Blinddarmdurchbruch. **Lebensbedrohlich**, wie jeder Laie weiß. Nach 14 Tagen ist Elwin über den Berg. Seine Gemeinde stand geschlossen hinter ihm. Gemeindeglieder wechselten sich bei den Nachtwachen ab und halfen Frau und Kindern während der Ausgangssperre.– **Kein Einzelfall in den letzten 8 Monaten**. - Wäre Elwin verstorben, hätte das Bestattungsinstitut den Hinterbliebenen **unter Stillschweigen** angeboten, ihn **als „COVID Toten“ zu deklarieren**. Die Bestattungskosten hätte dann die Regierung übernommen. – Es ist anzumerken, daß Peru von Beginn an,

...**laut WHO Richtlinien „alles richtig“ gemacht** hat: Total Lockdown, Ausgangssperren, Militär und Polizeistreifen, Maskenpflicht, Behandlung inclusive fataler Überdosierungen, verhängnisvolles künstliches Koma, tödliche Intubationen und Sauerstoffzufuhr, Herunterfahren der Wirtschaft, Glaube an die Impfung. **Der Zeigefinger des Präsidenten und alle Drohungen waren nutzlos**. Zwei Gesundheitsminister versuchten sich vergeblich. Peru, das im Vergleich zu den Nachbarstaaten wirtschaftlich relativ gut dastand, liegt nach 8 Monaten am Boden und muß aufstehen. Die teuren und weltweit als „Erlösung“ propagierten Impfungen sind schon vorbestellt und gekauft. „Peru auf 100 Jahre verschuldet“, heißt es in den Schlagzeilen. Sätze wie „**Es darf nicht widersprochen oder hinterfragt werden**“, hört man ja auch aus Deutschland. „**Böse, Böse wer Verdacht schöpft und schlechtes denkt ...!**“! **Peru wacht langsam auf**. Vor 3 Wochen wurde der peruanische Präsident laut Mißtrauensvotum wegen korruptionsvorwürfen vom Parlament abgesetzt. Der neue Interims Präsident hielt sich nur 3 Tage im Amt.

Mittlerweile hat Peru den 3. Präsidenten in nur 4 Wochen. Staatskrisen kennt Peru. Alle Minister sind komplett ausgetauscht und neu vereidigt. **Im April 2021** sind die offiziellen **Neuwahlen** vorgesehen und im Juni 2021 möchte Peru sein 200-jähriges Unabhängigkeitsjubiläum feiern. – Fragt sich nur, von wem oder was?

Unser **Gasmann liefert die Gasflaschen**. Wie wohltuend, wenn es an der Tür klingelt und man sich unterhalten kann. Er hat trotz Ausgangssperre eine



Lizenz. „Ich komme mir vor wie ein Seelsorger“, bemerkt er und zieht sich zum Luftholen die Maske von der Nase. „Du kannst dir nicht vorstellen, was ich alles an **Familiendramen in den Haushalten** erlebe. Familien mit einer Handvoll Kindern, Monate ohne Arbeit und auf wenigen m² in einem Apartment eingesperrt. Die Presse beginnt langsam auch von Selbstmordraten und Häuslicher Gewalt zu berichten. Die Kollateralschäden fallen uns alle auf die Füße. Es ist unverhältnismäßig. Was haben die sich da oben nur gedacht?“ Wir beten zusammen unter dem Tür Ramen. „Die am Boden liegende **Wirtschaft** macht Öffnungen und ihre **Wiederbelebung nötig**“, schreibt die Presse.

Bevölkerung holt sich die Straße wieder. Mit und ohne Verordnung. Die ersten Lockerungen, zum notwendigen Ankurbeln der Wirtschaft, lassen zaghafte Besuche zu. Ein Gemeindeältester besucht mich. Mit **Wilfredo und seiner Frau Anna** verbindet uns seit 30 Jahren eine gute Freundschaft. Sie leiteten das **Kinder Frühstücksprogramm** und halfen den Jugendlichen im Kinderheim an den Strickmaschinen. Von Beruf fertigen sie die schönsten Alpaka Pullover und was sonst noch ein Touristenherz begehrt. **Mit dem fehlenden Tourismus ist auch seine Arbeit den Bach abgegangen.** „Weißt du Victor“, so werde ich hier in Peru genannt, „wir Christen diskutieren und machen uns engagiert Gedanken, wie wörtlich und buchstabengetreu wir die Bibel als Gottes Wort lesen, auslegen und verstehen dürfen oder nicht. Wie kommt es, daß die Kirchenleitungen seit 8 Monaten den Regierungen widerspruchslos, kritiklos, anstandslos ja gedankenlos bis auf den Buchstaben alles glauben und den Verordnungen bis aufs I-Tüpfelchen Gehorsam leisten?“.

„COVID, Zeit um zum Wesentlichen zurückzukehren“ mahnt ein christlicher Autor. Wilfredo fragt, „Stehen wir wieder in Gefahr die Verhältnismäßigkeit aus dem Auge zu verlieren?“ und legt eine Münze mit dem Wappen nach oben auf den Tisch. **„Haben wir dem Kaiser wieder einmal mehr gegeben als Jesus ihm zuordnet und Gott weniger als ihm gebührt?“** Wir machen gemeinsam eine Reise in die Kirchen -und Zeitgeschichte. Die Propheten hätten geschwiegen, Johannes wäre von Herodes nicht geköpft worden, Paulus hätte sich nicht mit seinem Römischen Paß vor dem Mob und Statthalter geschützt, er wäre nicht vor Agripa, Bernice und in Rom vor dem Kaiser gestanden, es hätte keine Katakomben gebraucht, die Welt wäre heute immer noch eine Scheibe, Amerika nicht entdeckt, Luther hätte Rom und der Inquisition nicht widerstanden, die Aufklärung hätte seinen Lauf nicht genommen, Sklaven würden immer noch verschifft, Anne Frank und Bonhoeffer ...längst vergessen, die Predigten Theo Lehmans in der DDR ungehört, Gebete und Kerzen- Schweigemärsche ungeschehen ..und die Mauer von Berlin stände immer noch!“ - Da wäre noch von dem **diakonischen Einsatz und den**

Nachbarschaftshilfen der Gemeinden unter Leitung von Julia, einer Frau wie Priscila, zu berichten. Oder von Rosa, die Hoffnungsvoll ihr **Restaurant am Plaza Arequipas wiedereröffnet.** Vor der Kathedrale nehmen Priester derweilen die Beichte ab und die Polizei sichert eine friedliche Demonstration.

Aus gegebenem Anlas konsultiere ich unseren HNO-Arzt. Unsere Töchter saßen im gleichen Klassenzimmer. In Peru versteht man sich als „Schulfamilie“ und hält auch nach den Abschlüssen vielseitig

Verbindung. Seine über Jahre gut funktionierende private Praxis im Ärzteverbund (Poliklinik) mit Röntgen- und Laboreinrichtung war komplett geschlossen worden. Wegen Corona durften, außer in den besagten katastrophalen Kliniken, die Peru weit kollabierten, nur beschränkt Behandlungen stattfinden. Ein weit über die Grenzen hinaus bekanntes Christliches Krankenhaus in der Nähe von Cuzco wurde ebenfalls monatelang am üblichen Ablauf des Klinikbetriebes gehindert. Erst ein öffentliches und recht deftiges Protestschreiben von Seiten der Krankenhausleitung bewegte die Regierung den Klinikbetrieb wieder zuzulassen. Der HNO-Arzt bat mich in ein notdürftig eingerichtetes Behandlungszimmer. Maske und Gesichtsschutz konnten seine Tränen nicht verbergen. **„Stell dir vor, als erfahrener Facharzt war ich gezwungen zu schließen** und meine Frau leidet außerdem an Krebs. Die gesamte Betreuung, Vorsorge und Therapie aller Krebspatienten wurden in den letzten 8 Monaten ausgesetzt.“ - Gegen alle „Regeln“, nehmen wir einander in die Arme! -



Als ich diese Zeilen schreibe summt mein Handy. Unsere Tochter teilt uns die neuesten **Anekdoten der Enkel aus Spanien** mit. Sie ist mit dem 4 ½-jährigen Sohn auf dem Weg zum Kindergarten. „Weißt du, daß dein Freund nicht mehr in den Kindergarten kommt? Seine Mutter ist sehr krank geworden.“ „Hat die Corona?“, möchte er wissen. „Nein sie hat Krebs“, antwortet Mama. **„Oh, Krebs ist viel schlimmer als Corona!“**, bemerkt der Junge. -

Am folgenden Tag weint der Neugeborene auf dem Weg zum Spielplatz. Sagt der 2 ½-jährige Bruder: „Mama, er weint, weil Oma nicht mehr da ist“. „Ja, das ist wirklich traurig! Bist du auch traurig?“, fragt die Mama. „Nein!“, erwidert der Kleine. „Vermißt du die Oma nicht?“ fragt unsere Tochter zurück. - **„Doch, ich vermisse die Oma sehr, aber ich bin nicht traurig! - Aus Kindermund** was Paulus bekennt: **„Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich!“**...

„Mit dem Worte der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zu Trutz und Schutz, Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer und doch wahrhaftig; die unbekanntes und doch erkannten, als sterbende und siehe wir leben, als die da gezüchtigt werden und doch nicht getötet.“ 2.Kor.6.1ff

Unser Mutter Kind - Adventsreff mit Kinderwäschebörse und Bettchen Verleih fand dieses Jahr unter Regie unserer Kollegin Daniela Marx, in unserer Garage und auf der Straße seinen „Corona Platz“. Lebensmittelpakete in Form von „Brot und Wort Gottes“ wurden verteilt. Wo gewünscht, untersuchte Dorothee gerne einige Kinder. -

Wir danken Euch besonders im Namen aller, die Erwähnung fanden, für eure Treue zu uns und unserer Arbeit und wünschen in allen Herausforderungen ein gesegnetes Christfest und Zuversicht für das neue Jahr 2021!



Eure Dorothee und Siegfried Reuter

Liebe Empfänger der Postzustellung. In den letzten Jahren sind Sie von uns 2 (max. 3) mal im Jahr informiert worden. Die postalische Anschrift haben wir üblicherweise von Ihnen selber erhalten. Da mögen mittlerweile Jahre vergangen sein. Wir sind mit ihren Daten immer vertraulich umgegangen. Anstelle postalischer Zusendung gibt es die Möglichkeit die Informationen auch per E-Mail zu erhalten. - kinderhilfe.aqp.peru@gmail.com - Wenn Sie keine weitere Info von uns und der Arbeit der Kinderhilfe Arequipa erhalten möchten haben wir dafür tiefstes Verständnis.

Danke für alle Unterstützung!



DMG interpersonal e.V.
Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim

KINDERHILFE AREQUIPA-PERU



Kontakt@DMGint.de

www.DMGint.de/Kinderhilfe-Arequipa

Wir-Post: Apartado 1810, Arequipa Peru

Email: kinderhilfe.aqp.peru@gmail.com

Förderkreis Arequipa Peru:

muf.verfuert@t-online.de Tel. 0208- 482208

DMG Konto: Volksbank Kraichgau

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

BIC: GENODE61WIE

Zweck / Vermerk: Projektnummer

Nr. 10558 S. u. D. Reuter und / oder

Nr. 30541 Kinderhilfe AQP

In CH: Swiss Post, SMG,

IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3

BC: POFICHBEX / Vermerk DMG + s.o.